



Liebe Leserinnen und Leser,

in der aktuellen Ausgabe erhalten Sie Informationen zu den Themen Unkrautregulierung und Vogelabwehr. Wir möchten Sie schon jetzt auf unsere bundesweite Soja-Tagung am 26 und 27. November in Freising aufmerksam machen. Programm demnächst auf: www.sojafoerderring.de

Weitere Terminhinweise finden Sie wie immer am Ende unseres Schreibens. Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen, für Fragen und Anregungen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung!

Herzliche Grüße

Ihr LVÖ Bio-Soja Team

Ansprechpartner

Maria Bär

Koordination: 089 442319012
maria.baer@lvoe.de

Magdalena Bauer

Erzeugung: 0173 5462628
magdalena.bauer@lvoe.de

Alexander Kögel

Erzeugung: 0176 60030044
alexander.koegel@lvoe.de

Richtig Striegeln und Hacken

Warme Temperaturen und Regen fördern nicht nur das Wachstum der Sojapflanze, sondern auch das Keimen von Unkräutern. Die Keimfäden oder Unkräuter im Keimblattstadium können jetzt effektiv bekämpft werden. Beim Auflaufen sollte möglichst nicht gestriegelt werden. Erst wenn die Keimblätter der Sojapflanze voll entfaltet sind, ist ein erster vorsichtiger Striegelgang möglich. Hierbei sollte sehr langsam (max. 2 km/h) und ohne Zinkendruck gestriegelt werden.

Ab dem 2. Laubblatt verträgt die Pflanze das Striegeln sehr gut. Außerdem darf bei erhöhter Aussaatmenge etwas intensiver gestriegelt werden. Bei hohem Unkrautdruck und unsicherer Witterung kann auch im Abstand von einem Tag ein zweiter vorsichtiger Striegeleinsatz in entgegengesetzter Fahrt den gewünschten Erfolg bringen. Nach der Entwicklung des Laubblattes am 3. Nodium (ca. 15-20cm Wuchshöhe) sind Striegeleinsätze in der Kultur problematisch. Im schlimmsten Fall wächst die Pflanze S-förmig weiter, wodurch bei der Ernte die untersten Hülsen nicht mehr erfasst werden.

Beim Hacken muss von Anfang an ein großes Augenmerk auf das Beikraut in der Reihe gelegt werden. Gerade im Fädchen- und Keimblattstadium der Beikräuter wird der beste Effekt beim Hacken erzielt. Um diesen zu erreichen, muss oft sehr früh in den Bestand gefahren werden. Hier hat die Hacke einen großen Vorteil gegenüber dem Striegel. Mit dem Striegelzinken werden die Sojapflanzen vom Auflaufen bis zum Zweiblattstadium sehr leicht geschädigt. Mit der Hacke kann in diesem Zeitraum oft besser gearbeitet werden. Vor allem beim Auflaufen, solange die Soja-Pflänzchen noch keine Laubblätter gebildet haben, kann mit leichtem Anhäufeln in die Reihe ein sehr guter Verschüttungseffekt erzielt werden. Leichtes Verschütten der schon kräftigen dunkelgrünen Pflänzchen, die bereits Photosynthese betreiben, ist bis zu 2-3 cm möglich – die Bohne hat ausreichend Triebkraft und durchstößt diese lockere Erde problemlos wieder. Unkräuter tun sich da schwerer. Viele Landtechnikhersteller bieten mittlerweile Nachlaufwerkzeuge für jeden Bedarf an. Durch diese werden der gewünschte Häufeleffekt und die Beikrautregulierung in der Reihe oft besser erreicht als mit einfachen Gänsefußscharen. Bewährt haben sich vor allem Flachhäufler, Häufelbleche, Torsionshacken und Fingerhacken. Es gilt, der Bohne so viel Vorteil zu verschaffen, dass sie den Beikräutern davon wachsen kann.

Effektive Vogelabwehr

Für viele Soja-Betriebe ist der Kahlfraß durch Tauben und Krähen ein großes Problem. Vor allem frisch gekeimte Sojabohnen locken die Vögel an.

Folgende Methoden zur Vogelabwehr haben sich in der Praxis bewährt:

- Optische Abwehr: Drachen (oder noch besser: Drachen in Falkenform), Vogelscheuchen, Blitze durch Reflektoren
- Akustische Abwehr: Knallschreckgerät, Bird Gard Systeme (Vögel werden durch Greifvogelschreie, Warnrufe der zu vertreibenden Art und andere Tonfolgen vertrieben)
- Geruchsabwehr: z.B. Aminosol oder vergleichbare organische Stoffe

Der Gewöhnungseffekt bei den optischen Abwehrmechanismen ist sehr groß. Am besten bewährt hat sich eine Kombination von optischen und akustischen Abwehrmechanismen (Beispiele unter: www.vogelscheuche.de). Der hohe Anschaffungswert von 250-700 €/ha lohnt sich. Zudem können die Abwehrmaßnahmen auch in anderen gefährdeten Kulturen eingesetzt werden. Zur Geruchsabwehr wird das Pflanzenstärkungsmittel Aminosol, ein im Öko-Landbau zugelassenes Mittel, verwendet.

Bei der Ausbringung sollten Sie auf folgendes Vorgehen achten:

- 2 l/ha Aminosol in Wasser auflösen und mindestens zwei Tage stehen lassen
- Einmischen in eine Spritzbrühe (ca. 200 l/ha)
- Gute Bedingungen: hohe Temperaturen, kein Regen voraus gesagt (wirkt nur bis zum nächsten Regen)

Veranstaltungshinweise

Donnerstag 28. Mai 2015, ab 19:30 Uhr

Bio-Soja Felderbegehung bei Naturlandbetrieb Martin Winter

Bockhof 1, 85302 Gerolsbach

Dienstag 05. Juni 2015, 14:00 – 18:00 Uhr

Feldtag: Unkrautregulierung bei Bio-Soja und Informationen zum Einstieg in den Bio Landbau

Schönbornstraße 62, 97440 Werneck (ehemaliges BayWa Lagerhaus)

Das Projekt Soja-Netzwerk wird gefördert durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages im Rahmen der BMEL Eiweißpflanzenstrategie. Ziel des bundesweiten Netzwerks ist die Ausweitung und Verbesserung des Anbaus und der Verarbeitung von Sojabohnen in Deutschland.



Projektträger Bundesanstalt
für Landwirtschaft und Ernährung

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Projektpartner



Aktuelle Informationen unter www.sojafoerderring.de

Impressum

Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 6 MDStV

Dirk Vollertsen – Projektleitung

Landesvereinigung für den ökologischen Landbau in Bayern e.V.

Redaktionsteam:

Maria Bär, Dr. Astrid Heid, Alexander Kögel, Magdalena Bauer

LVÖ Landesvereinigung für den ökologischen Landbau in Bayern e.V.

Landsberger Straße 527
81241 München

Telefon 089 4423190-0
Telefax 089 4423190-29

info@lvoe.de
www.lvoe.de

Bio Soja Bayern – Seite 2/2